KLEIN, ABER OHO!

Gallien-Krueger MB200

Lang lang ist es her, dass ich in einer meiner ersten Bands einen neuen Verstärker kaufen musste. Also auf ins Musikgeschäft und ausprobiert. Als Schüler auf dem Weg ins Studium konnte es nur ein günstiger, aber guter Amp sein, am besten ein Combo für wenig Geld. Meine Wahl fiel auf den Gallien-Krueger MB200, einen Bass-Combo aus Stahl. Mit seinen angegebenen 72 Watt an dem eingebauten Lautsprecher machte er im Geschäft einen ausgesprochen guten und kräftigen Eindruck. Also knapp 1.000 DM bezahlt und gleich mitgenommen. Einpacken überflüssig, er wurde direkt in den nächsten Proberaum expediert.

Von Leif Bendt

Dort blieb der GK (später auch der „Geile Krüger" genannt) bei seinem kernigen und kraftvollen Ton. Obwohl der MB200 nur über einen 12-Zoll-Lautsprecher verfügt und mit 72 Watt nicht unbedingt mit übermäßig viel Leistung ausgestattet ist, beeindruckte mich der kleine Blechmann sehr. Das hielt genau bis zum ersten Auftritt, dort wurde der Combo von meinem damaligen Schlagzeuger quasi vernichtet: Mit einer ungedämpften 26 Zoll Bassdrum, tiefer Ludwig Snare und den dicksten Sticks ausgestattet, machte er mir meinen Basston absolut unhörbar. Tja, Pech gehabt. Also bitte den Bass auf den Monitor, was zu großem Geschrei der Sängerinnen und Sänger führte. Wir haben damals dann doch eine Lösung gefunden, trotzdem blieb mir der Gallien-Krueger mehr oder weniger als Versager in Erinnerung und ich habe ihn nach einiger Zeit für einen Bass-Amp mit mehr Leistung wieder in Zahlung gegeben – bis ich meine ersten musikalischen Schritte im Jazz unternahm und bei Sessions wieder auf den kleinen Würfel traf. Skeptisch betrachtete ich das kleine Ding, mittlerweile in der zweiten Generation als MB150 mit etwas mehr Leistung (100 Watt) und Potis ausgestattet. Was soll ich sagen: Erst hier hat er mich überzeugt, denn für Jazz – sowohl mit Kontrabass als auch mit E-Bass – ist der MB150 wie geschaffen. Der runde Sound mit dem ausgeprägten Mittenspektrum ohne viele Höhen und Tiefbässe brachte einen äußerst angenehmen Ton zu Gehör. Durchsetzungsfähig und knurrig, ohne viel Tamtam schnell einzustellen und völlig problemlos in der Handhabung. Klasse, ich war begeistert.

Lange Zeit habe ich dann nach einem MB der ersten Generation gesucht, quasi als eine kleine Reminiszenz an vergangene Tage, bis ich schließlich auf der uns allen bekannten Internet-Auktionsseite einen solchen entdeckte und ersteigerte. Leider hatte er, wie es bei fast allen Gallien-Krueger Combos der Fall ist, mit einer komplett aufgelösten Sicke im Lautsprecher einen nicht unerheblichen Makel. Da der MB Combo einen Großteil seines tiefen und wuchtigen Klangs aus dem weich aufgehängten Lautsprecher bezieht, dessen Sicke aus Gummi besteht, haben alle MB Besitzerinnen und Besitzer mit diesem Problem früher oder später zu kämpfen. Die Sicke löst sich im Laufe der Zeit auf, der Lautsprecher funktioniert weiterhin, aber die Membran hängt nicht mehr am Korb auf und produziert satte Nebengeräusche, hauptsächlich in der deutlich hörbaren Form eines Schnarrens. Das Problem konnte ich jedoch lösen, denn es gibt glücklicherweise Abhilfe durch Ersatzsicken. Leider ist der Einbau der Sicken eine elende Arbeit. Beinahe der komplette Combo muss dafür auseinandergebaut werden, was generell kein großes Problem ist, denn der MB besteht aus Stahl und kann auseinander- und zusammengeschraubt werden. Aufpassen musste ich nur, was die Reihenfolge der Einzelteile und die vorsichtige Schrauberei angeht, die Schrauben und Gewinde sind sehr empfindlich, zu stark gedreht und die Schraube dreht durch. Vorsicht ist außerdem bei den Dichtungen zwischen den Blechteilen geboten, sie sollten unbedingt heil bleiben.

Komplett analog

Der Blick ins Innere ist aufschlussreich, denn trotz der damals Anfang der neunziger Jahre schon aufkommenden Schaltnetzteile ist der MB200 komplett analog mit Trafo und Elkos aufgebaut. Der Trafo sitzt, fest mit dem Bodenblech verschraubt, weit unten im Combo und gibt diesem mehr Standfestigkeit, alles Weitere befindet sich im Topteil. Erst mit den späteren Combos wurde auch das Netzteil in den Amp verfrachtet. Analog ohne Class-D Endstufe ist der MB übrigens immer noch.

Der MB200 war nicht allein, Bob Gallien brachte eine komplette Serie von Micro-Amps auf den Markt. Es gab den hier vorgestellten Bass-Combo MB200, den Gitarren-Combo ML200, einen dreikanaligen Keyboard-Combo MK200 und einen Vokal- und Akustikgitarren-Combo, den MV200. Dazu später einen Ableger im Bassbereich, den 1200 CEB, einen Bass-Combo mit 15 Zoll Lautsprecher und 200 Watt. Vom ML200 (L für Lead) gab es eine weitere Generation (ML-E) mit überarbeitetem Sound und vielen bunten Knöpfen, aber nur den MB gibt es bis heute, mittlerweile in der dritten Auflage. Zu Recht, denn der Sound ist zwar eingeschränkt, trotzdem nach wie vor gut und gerade für den Kontrabass immer noch eine Macht. Wie schon oben beschrieben, sind es gerade die ausgeprägten Mitten, die den Ton des Kontrabasses unterstützen und ihm eine unerreichte Durchsetzungsfähigkeit geben. Nicht umsonst schwören viele Kontrabassisten, gerade aus dem amerikanischen Raum, auf den Gallien-Krueger. Ich gehe immer wieder gerne mit dem MB200 auf die Bühne und bin immer noch sehr angetan von dem Kleinen. Die gesamte Serie der Combos von Gallien-Krueger, erst recht der MV200, wird für nicht wenig Geld gehandelt. Einige Preise, die ich gesehen habe, sind absolut utopisch, generell kann ich allerdings sagen, dass die kleinen Combos ihrer Zeit weit voraus und ihr Geld wert waren und sind. Wer einen hat, darf sich glücklich schätzen. Als Besitzer von zwei unterschiedlichen Combos aus der Serie, gehöre ich auf jeden Fall dazu. ■

www.gallien-krueger.com